

Einspruch beim Innenminister!

Ab dem 11. März bleiben 15 Tage Zeit, um Einspruch beim Innenminister gegen das Votum des Gemeinderates zu erheben. Berechtig dazu sind

- **alle Reklamanten**, die mit ihrem ersten Einspruch beim Schöffenrat nicht Recht bekommen haben sowie
- **alle Bürgerinnen und Bürger**, zu den (vielen) Änderungen, welche im ersten Entwurf vorgenommen wurden. (Wegen dieser zahlreichen Änderungen hat die staatliche Planungskommission sogar eine neue Prozedur als angebracht erachtet.)

Es kann selbstverständlich auch wegen vermeintlicher Prozedurfehler geklagt werden, wie z.B.:

- Anhörung der Reklamanten während der laufenden Konsultation;
- möglicher Interessenkonflikt eines Gemeinderates laut Artikel 20 des Gemeindegesetzes;
- fehlende Umweltstudien;
- keine gesonderte Abstimmung über die jeweiligen Einsprüche.

Informieren Sie sich bei
dgmamer@pt.lu !

déi gréng wollen eine kohärente Bebauung

Im Rahmen der letzten Gemeinderatsitzung haben déi gréng sich u.a. für eine kohärentere Bebauung ausgesprochen und z.B. die Aufnahme der Gemeinde eigenen Grundstücke in der Henri Kirpach Straße (15 Ar) gefordert. Warum diese Fläche in einer dicht zu bebauenden Wohnzone („zone mixte“, rote Flächen) als Agrarland eingestuft bleibt, versteht kein Mensch. Die Umklassierung des betreffenden Grundstückes entlang der Straße würde auch den Zugang zu den angrenzenden Flächen erlauben. Hier könnte die Gemeinde z.B. soziale Mietwohnungen errichten (lassen).



Die Gemeinde eigenen Grundstücke in der Rue Henri Kirpach sollen weder als „Parc“ (grün, links) noch als Agrarland (weiss, rechts) eingestuft werden, sondern als Bauland (rot), fordern déi gréng.

**Consultez le dossier à la maison communale !
N'hésitez pas à nous contacter concernant vos questions et propositions.**

Lisez les actualités sur notre site !

www.greng.lu/mamer

GRÉNGT BLAT 03-2013
www.greng.lu/mamer

Gemeng Mamer
déi gréng

PAG
lescht Etapp!

85 – 18 = 30
Für CSV-LSAP geht die Rechnung auf

Was jedes Schulkind stutzig machen würde, haben die Gemeinderäte der CSV-LSAP-Mehrheit kritiklos durch gewinkt: das umstrittene Projekt des Schöffenrates zum neuen Bebauungsplan. Dabei besteht im Fall eines CSV-Rates der Verdacht auf Interessenkonflikt laut Artikel 20 des Gemeindegesetzes. Die Mehrheitsräte haben den Plan gestimmt, ohne eine juristische Prüfung abzuwarten. Unverantwortlich!

Am Montag dem 4. März 2013 hat die CSV-LSAP-Mehrheit in Mamer den neuen Bebauungsplan gestimmt (7 Ja, 3 Nein). Von den ursprünglichen 85 Hektar „potenzielles Bauland“ (G. Roth) wurden wegen zahlreichen Einsprüchen deren 18 aus dem Projekt gestrichen. Der aktualisierte Plan sieht also **67 Hektar** Land vor, welche nach den

üblichen Prozeduren erschlossen werden können. Davon wurden rund 22 Hektar als „zone d'aménagement différencié“ eingestuft, von denen die meisten bereits 2017 – also noch vor den nächsten Gemeindewahlen – durch einen entsprechenden Beschluss des Gemeinderates erschließbar gemacht werden können.

Réclamations contre le vote du conseil communal

A partir du 11/03/2013, date de la deuxième publication, des réclamations contre le vote peuvent être adressées **dans les quinze jours** au Ministre de l'Intérieur et à la Grande Région, L-2933 Luxembourg.

Renseignez-vous chez dgmamer@pt.lu !

Mex Federmeier
président
tél. 31 13 97
wagf@pt.lu

Edmée Besch-Glangé
conseillère
tél. 38 80 08
edmeeb@pt.lu

Mario Somavilla
conseiller
tél. 30 91 50
mariesom@pt.lu

Jemp Weydert
conseiller
tél. 38 05 82
jemp.weydert@pt.lu

Kontakt: dgmamer@pt.lu

„Haebicht“ läßt grüßen

Dass der Bürgermeister nun von 30 statt von 67 Hektar spricht, ist symptomatisch für den gesamten Ablauf der Prozedur und erinnert doch sehr an die Rechenricks der Haebicht-Promotoren.

Während der Sitzung am 4. März wurden alle konkreten Änderungsvorschläge der Opposition zum PAG ignoriert (siehe Seite 4). Die Mehrheit setzte sich ebenfalls über die Anfrage von déi gréng und DP hinweg, den Beschluss zu vertagen.

Da jedoch der **Verdacht eines Interessenkonfliktes laut Artikel 20 des Gemeindegesetzes** bei einem CSV-Rat

Mam Kapp duerch d’Mauer

Der Bürgermeister ließ trotzdem abstimmen und begann erst nach dem Votum, sich über die Sachlage zu informieren. déi gréng empfinden dieses Vorgehen als unverantwortlich!

Damit **wird der Bürgermeister die ganze Verantwortung für eine eventuelle Verschleppung wegen drohender Rechtsklagen übernehmen müssen**, so

besteht, der bereits beim ersten Votum mitgestimmt hat, empfahl die Opposition allen Gemeinderäten mit Nein zu stimmen. Ein mehrheitliches Nein hätte die laufende Prozedur beendet und die Chance eröffnet, zuerst die **juristische Situation zu klären** und dann rasch einen neuen Anlauf zu nehmen. Damit wäre auch der Stellungnahme der staatlichen Planungskommission entsprochen worden, welche – wegen der zahlreichen Änderungen am Projekt – eine neue Prozedur als „angebracht“ ansieht (ein wichtiges Ziel des Leitplanes für Landesplanung ist eine breite Beteiligung aller Akteure; siehe Seite 3).

wie er es den beiden grünen Gemeinderäten angedroht hatte. Diese wollte er von der Abstimmung ausschließen, weil deren Ehepartner einen Einspruch im Allgemeininteresse eingereicht hatten („réclamations d’ordre général“). Das fällt aber nicht unter Artikel 20. Ganz im Gegensatz zum aktuellen Verdachtsfall.

Art. 20. (loi communale)

Il est interdit à tout membre du corps communal, au secrétaire et receveur:

1. 1° d’être présent aux délibérations du conseil communal et du collège des bourgmestre et échevins sur des objets auxquels il a un intérêt direct, soit personnellement, soit comme chargé d’affaires ou fondé de pouvoir ou auxquels ses parents ou alliés jusqu’au troisième degré inclusivement ont un intérêt personnel et direct. Cette interdiction s’applique tant aux discussions qu’au vote; (...)

PAG Mamer - aperçu des surfaces en ha		vote 1	vote 2
zones viabilisées		13,67	13,67
zones vertes	classées en zones d’habitation	72,06	30,53
	classées en zones d’aménagement différencié (dont la plupart jusqu’à 2017 seulement)	0,00	22,69
total PAG		85,73	66,89
zones supprimées			18,84
variation			-22%

Conclusion de la Commission d’Aménagement (CA)

« Au vu de l’ensemble des observations qui précèdent et en considérant le nombre substantiel de modifications qui s’imposent en vue de satisfaire les exigences posées, notamment par l’article 2 de la loi modifiée du 19 juillet 2004, la Commission est d’avis que les autorités communales devraient procéder à l’élaboration d’un projet remanié. Partant, il **serait indiqué que le projet soit resoumis à la Commission pour avis et qu’il fasse l’objet d’une nouvelle enquête publique en vue de garantir un niveau de transparence satisfaisant pour la population concernée**. Cette démarche répondrait à l’objectif politique IV (5) du PDAT qui revendique d’assurer une large participation des différents acteurs et groupes sociaux au développement local. »

(Avis de la CA, page 25 ; PDAT = Plan Directeur de l’Aménagement du Territoire)

Méi Demokratie wier méiglech gewiescht!

Le Ministre de l’Intérieur avait précisé dans sa réponse à une lettre des Verts (voir *De Gemengebuert* Nr 1-2013, p. 30) que la loi n’interdit pas une approche nettement plus démocratique lors de l’élaboration du PAG.

« rien ne s’oppose à ce le collège des bourgmestre et échevins implique davantage le conseil communal ou le public intéressé voire le(s) consulte. »

« il me paraît souhaitable que les membres du conseil se voient remettre les documents dans un délai leur permettant de faire une analyse en bonne et due forme. »

« les membres (du conseil communal) auraient pu solliciter un délai supplémentaire pour finaliser l’analyse des documents, demande qui aurait fait l’objet d’un vote du conseil communal. »

La dernière recommandation a été suivie le 4 mars par l’opposition, mais rejetée par les voix des conseillers de la majorité. Sans commentaire.